

Liebe Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen
und Unterstützer von SOLWODI Österreich!

Im Jahresbericht 2023 berichteten wir aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums der Vereinsgründung von SOLWODI Österreich ausführlich über die Arbeit in der Schutzwohnung und Beratungsstelle mit Frauen, die von Menschenhandel, Gewalt und Ausbeutung betroffen sind oder aus der Prostitution aussteigen wollen.

2024 feierte die INITIATIVE GEGEN MENSCHENHANDEL – FÜR MENSCHENWÜRDE IN OÖ ihr zehnjähriges Bestehen, die meine Mitschwester Maria Schlackl SDS ins Leben rief und seither leitet. Die



Initiative leistet einen wertvollen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in unserer Gesellschaft. Sie macht immer wieder durch unzählige große und kleine Veranstaltungen, Vorträge, Diskussionsrunden und persönlichen Gesprächen den Zusammenhang von Sexkauf und Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung deutlich. Prostitution und Zwangsprostitution haben nicht nur Auswirkungen auf die Betroffenen und die Sexkäufer, sondern generell auf die Würde der Frauen und die Beziehungen zwischen den Geschlechtern.

Neben der konkreten praktischen Hilfe für die von Ausbeutung und Menschenhandel betroffenen Frauen braucht es ein neues Bewusstsein und verantwortungsvolles Handeln in unserer Gesellschaft. Ich danke der Initiative für ihr großartiges und nicht immer leichtes Engagement!

Wir bedanken uns mit diesem Jahresbericht für Ihre Unterstützung dieser beiden sich ergänzenden Bereiche der Arbeit von SOLWODI Österreich!

Sr. Patricia Erber SDS
Vereinsvorsitzende SOLWODI Österreich

10 JAHRE INITIATIVE AKTIV GEGEN MENSCHENHANDEL – AKTIV FÜR MENSCHENWÜRDE IN OÖ SOLWODI LINZ

Aus Anlass des **Europäischen Tages gegen Menschenhandel** fand am **18. Oktober 2024** **gemeinsam mit der Katholischen Privat-Universität Linz** eine Veranstaltung zum Thema „**Sexkauf fördert Frauenhandel**“ statt. Durch eine Plakatkampagne unter dem Titel „Sexkauf tötet Frauenwürde“ wurde das Thema bereits einige Wochen vorher in Linz ins öffentliche Bewusstsein gehoben.

Studierende der Katholischen Privat-Universität Linz unter der Leitung von Univ. Prof.in Dr.in Ilaria Hoppe präsentierten die Ausstellung: „Sklav:innen: Geschichte und Visualität des Menschenhandels in Europa“. Gemeinsam mit rund 150 Gästen blickte die Gründerin der Initiative Sr. Maria Schlackl SDS auf bewegte 10 Jahre zurück. "Menschenhandel, insbesondere der Frauen- und Mädchenhandel zum Zweck des sexuellen Missbrauchs und der Ausbeutung, ist eine der tiefsten Wunden unserer

Zeit" ist Sr. Maria überzeugt. "Der Kauf von Sex fördert den Frauenhandel, während die stummen Schreie der Betroffenen ungehört verhallen."

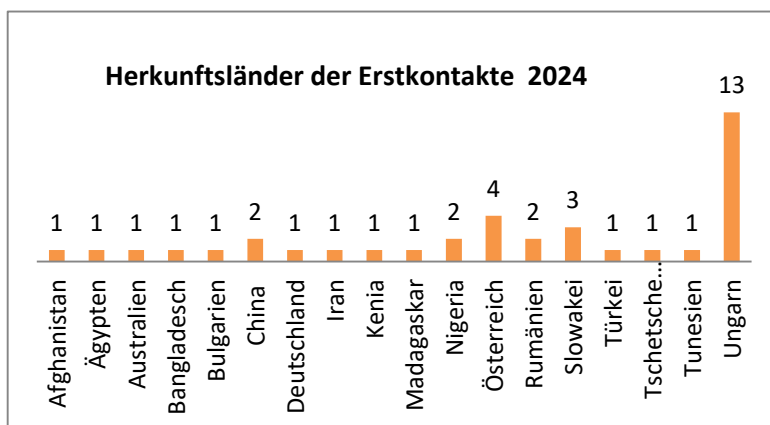


Alle Mitwirkenden der Veranstaltung am 18.10.24 in der KU Linz © Martin Eder

Die Aktivistin, Juristin und ehemalige Betroffene von Zwangsprostitution und Menschenhandel Sandra Norak berichtete in ihrem Vortrag von ihren persönlichen Erfahrungen, vom langen Weg sich von Abhängigkeit und Ausbeutung zu befreien und plädierte für das sogenannte "nordische Modell". Dieses beinhaltet Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft, der Kauf von sexuellen Dienstleistungen wird unter Strafe gestellt und die in der Prostitution tätigen Menschen erhalten Unterstützungsangebote für den Ausstieg aus der Prostitution. Dies wäre auch eine Form von staatlichen Maßnahmen, um die Nachfrage und den Frauenhandel einzudämmen.

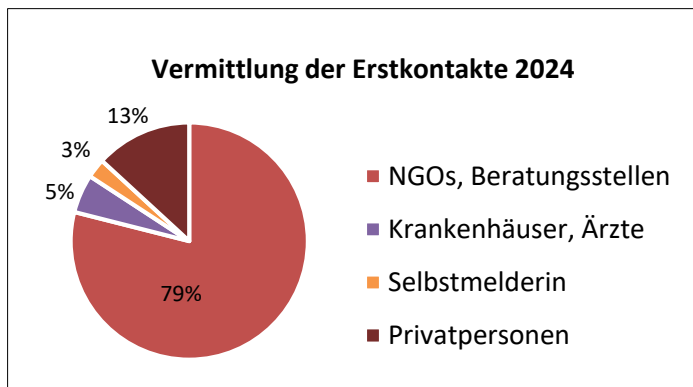
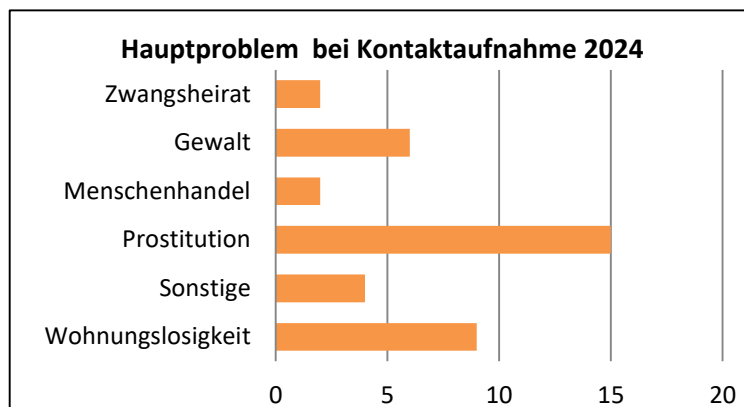
BERATUNGSSTELLE UND SCHUTZWOHNUNG

38 Frauen nahmen dieses Jahr Kontakt zu SOLWODI Österreich auf. Ein Drittel der Frauen kam aus Ungarn und wurde in der Prostitution in Österreich ausgebeutet. Zwölf Frauen waren schwanger oder hatten Kinder. Die Situation war besonders schwierig, wenn die Frauen aufgrund ihrer Schwangerschaft nicht mehr der Prostitution nachgehen konnten, kein Einkommen und auch keine Wohnung hatten. Zu den acht Frauen, die zu



Jahresbeginn in der Schutzwohnung wohnten, konnten weitere acht Frauen aufgenommen werden. Sechs Säuglinge und Kleinkinder lebten dieses Jahr mit ihren Müttern in unserer Schutzwohnung, drei davon wurden im Laufe des Jahres geboren. Zehn Frauen sind aus der Schutzwohnung ausgezogen, sechs davon in eine eigene Wohnung. Mithilfe der großzügigen Sachspenden (Betten, Matratzen, Kleinmöbel, Geschirr, ...), die wir dieses Jahr erhalten haben, konnten wir bei der Ausstattung der Wohnungen und beim Umzug helfen.

Gleichzeitig konnte damit aber auch so manches Möbelstück in den Zimmern der Schutzwohnung ersetzt werden. In der Beratungsstelle lag der Schwerpunkt auf der Nachsorge, d.h. die Begleitung und Beratung der aus der Schutzwohnung ausgezogenen Frauen. Ein wichtiger Themenbereich in der praktischen Arbeit war die Begleitung von Müttern mit Säuglingen und Kleinkindern.



Die unterstützenden Angebote der Kinder- und Jugendhilfe und anderer Organisationen werden von den Frauen nicht immer angenommen, obwohl von Seiten der Mitarbeiterinnen die Notwendigkeit von Erziehungshilfen gesehen wurde. In einigen Situationen war die richtige Einschätzung von Kindeswohlgefährdung und die mangelnde Unterstützung durch das zuständige Jugendamt für das Team eine Herausforderung. Ein weiteres Problem

stellte die lange Bearbeitungsdauer von mehreren Monaten für Anträge auf Kinderbetreuungsgeld und Mindestsicherung dar, wodurch Mütter mit Kindern keine Existenzgrundlage und Krankenversicherung hatten und ein Auszug aus der Schutzwohnung nicht möglich war, obwohl die Frauen praktisch ihr Leben schon selbständig bewältigen könnten.

ZAHLN AUS DER SCHUTZWOHNUNG WIEN 2024

16 Bewohnerinnen

8 Neuaufnahmen

Im Jahresdurchschnitt war die Schutzwohnung von 6,9 Frauen und 2,3 Kindern bewohnt.

6 Frauen besuchten Deutschkurse

6 Frauen nahmen am Arbeitstraining des Vereins „Hope for the Future“ teil

5 Frauen konnten in eine psychotherapeutische oder psychiatrische Behandlung vermittelt werden

10 Frauen sind aus der Schutzwohnung ausgezogen, davon sechs in eine eigene Wohnung

6 Kinder zwischen 0 und 5 Jahren lebten in der Schutzwohnung.

In der Beratungsstelle werden vorwiegend ehemalige Bewohnerinnen aus der Schutzwohnung mit ihren Kindern betreut. Es gelang mehrere Klientinnen nach jahrelangen Beratungsprozessen an andere, oft auch spezialisierte Beratungsstellen weiter zu vermitteln, sodass den Mitarbeiterinnen mehr Zeit für die Bewohnerinnen der Schutzwohnung bleibt.

Die direkte Arbeit mit den Frauen verlangt Professionalität, Empathie, Kreativität, Geduld und Durchhaltevermögen. Genau das bringen unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen auf unterschiedliche Weise mit. Wir danken allen ganz herzlich für ihr Engagement.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

SOLWODI Österreich ist Mitglied der **Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel** (www.gegenmenschenhandel.at) und der Initiative **Stopp Sexkauf** (www.stoppsexkauf.at).

Neben vielen kleinen Veranstaltungen waren die beiden folgenden Veranstaltungen besonders gut besucht:

08.02.24 Gebets- und Reflexionstag gegen Menschenhandel

Ökumenischer Gottesdienst in der Christlichen Internationalen Gemeinde Wien

23.04.24 Buchpräsentation „Verkaufte Menschen – Roma in der Prostitution“ von Manfred Paulus (Kriminalhauptkommissar a.D.) mit dem Verlag Promedia, Terre des Femmes und der Initiative Stopp Sexkauf im Kapitelsaal der Salvatorianer in Wien

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND VON SOLWODI ÖSTERREICH

Am 04.06.2024 wurden bei der Generalversammlung neue Mitglieder in den Vorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt.

Vorsitzende: Sr. Patricia Erber SDS

Schriftführerin: Sr. Magdalena Eichinger SSpS

Stellvertreterin: Sr. Susanne Krendelsberger CS

Kassierin: Sr. Anna Mayrhofer FMM

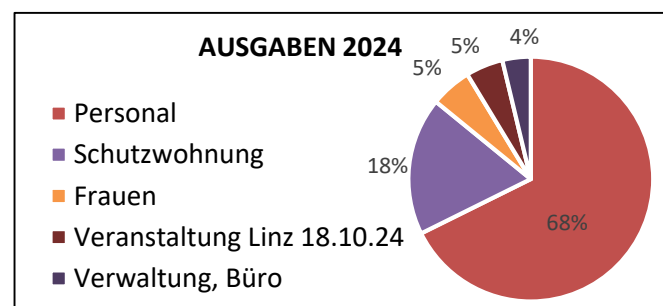
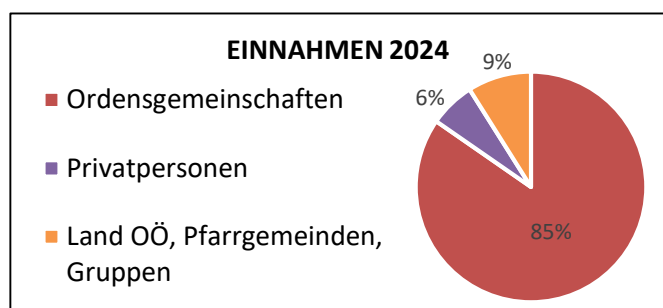
Weitere Mitglieder: Sr. Maria Michaela Roth BHS und Sr. Bianca-Mioara Petre CJ

Wir danken Sr. Sigharda Leitner BHS und Sr. Ingeborg Kapaun CJ für ihre jahrelange Mitarbeit.

FINANZIERUNG

SOLWODI Österreich finanziert sich aus Spendengeldern, wobei 2024 auch eine Subvention vom Land Oberösterreich für die Veranstaltung in Linz am 18.10.24 gewährt wurde.

Den Einnahmen von € 321.990 stehen 2024 Ausgaben von € 304.089 gegenüber.



Die Zuwendungen von Ordensgemeinschaften und der Ordenskonferenz Österreich decken einen großen Teil der Personalkosten. Viele Privatpersonen, Gruppen, Pfarreien und Organisationen unterstützen SOLWODI Österreich mit kleinen und großen, regelmäßigen und unregelmäßigen finanziellen Mitteln. Sachspenden für die Ausstattung bzw. Erneuerung der Einrichtung der Schutzwohnung und für den Bedarf der Bewohnerinnen und ihrer Kinder (Bekleidung, Pampers, Lebensmittel, Hygieneartikel, ...) sind immer herzlich willkommen.

Lohnabrechnung, Buchhaltung und Jahresabschluss für SOLWODI Österreich werden kostenlos von der UNITAS-SOLIDARIS Wirtschaftstreuhandgesellschaft mbH gemacht.

Ohne Ihre finanzielle, materielle und ideelle Unterstützung wäre unsere tägliche Arbeit nicht möglich. Dafür danken wir aus ganzem Herzen!

Für den Inhalt verantwortlich: Sr. Anna Mayrhofer FMM

SOLWODI Österreich

ZVR 624814632

Seutergasse 6

1130 Wien

Tel.: 0664 / 88 63 25 90

Mail: info@solwodi.at

Beratungsstelle und Schutzwohnung

Seutergasse 6

1130 Wien

Tel.: 0664 / 88 63 25 87

Mail: wien@solwodi.at

Initiative gegen Menschenhandel für Menschenwürde in OÖ

SOLWODI Linz

Sr. Maria Schlackl SDS

Tel.: 0664 / 93 69 512

Mail: linz@solwodi.at

Spendenkonto

SOLWODI Österreich

IBAN

AT55 3200 0000 1162 4640

BIC

RLNWATWW